



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 3. Pilatus fragt Christum von unterschiedlichen Sachen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

gerhart. Auff dieses Stillschweigen wird im Him-
Proverb. mel starck achtung geben. Der Todt vnd das
 18. 21. Leben ist in der Zungen Hand / sagt der weise
 1. *Cor.* 4. Mann. Wann man vns verflucht vnd wir
 v. 12. segnen / wann man vns lästert / vnd wir
 1. *Petr.* 3. bitten / so ist die Zung vns das Leben. Wann
 v. 9. wir Böses mit Bösem / Scheltwort mit
 Scheltwort vergelten / so ist die Zung vns der
 Todt. Damit aber die Zung mit das Leben ferre
Psal. 140. so setze O **H**Erz meinem Mund ein Be-
 v. 3. hütung / damit ich nicht sündige mit meiner
 Zungen. Dahero will ich der ganzen Welt zeigen
 daß ich dich nicht liebe mit dem Wort / noch mit
 der Zung / in dem ich zu den Scheltungen will
 stillschweigen / vnd nichts anders reden / als die gro-
 ße Thaten Gottes. In diesem Jamertal / auß
Psal. 34. diser Welt / soll mein Zung dein Gerechtigkeith
 v. 28. betrachten / vnd dein Lob den ganzen Tag
 Darnach aber / wann ich in Himmel komme / will
Psal. 88. ich hoffe / will ich deine Erbarmungen O
 v. 2. **H**Erz ewiglich singen.

I. 3.

Pilatus fragt Christum von vnterschiedlichen Sachen.

Nach dem Pilatus so vnter Kästernge vnd falsche Inzichte wider Christum / vnd der auß-
 rührischen Juden grossen Geschrey vernommen / hat er mit ihm als einem Gefangenen / heimlich

sch weitläuffiger wöllen reden. Lieffe derowegen
ih alleinig/ohne Zuhörer/zu ihm in das Reichthaus
hinein gehen/ vnd frage ihn absonderlich von zweyen
wichtigen Sachen mit disen Worten: **Bist du**
der König der Juden. **JESUS** antwortete: *Ioan. 18.*
v. 33.
Sagst du das von dir selbst/oder habens dir
andere von mir gesagt? **Pilatus** antwor-
te: Bin ich dann ein **Jud?** Dein Volck vnd
die Hohepriester haben dich mir überant-
wortet/was hast gethan? **JESUS** antwor-
tete: **Mein Reich ist nicht von diser Welt.**

Wehe derowalben der Welt/ wann du nicht der
König der Welt bist! Wehe dem jenigen Reich/
dessen nicht eben derselbe König ist/ welcher ein Kö-
nig über alle König ist/ nemblich **JESUS.** Habe
die Welt Erlaub / wann das Reich Christi nicht
von diser Welt ist. Aber was soll es ein Wunder
seyn/ das sein Reich nie von diser Welt ist? Dann
als Er in die Welt kommen war / hat die Welt
ihn nicht erkennt. Das Reich von diser Welt/
wann man das Orth ansehen vnd betrachten will/
ist nit grösser als ein Punct: was kan enger seyn?
Will man die Zeit ansehen/ so ist es nicht länger/
als ein Augenblick: was kan kürzer seyn? Aber
das Reich Christi ist ein Reich in alle Ewig-
keit. Derowegen war die Antwort Christi ein
Spruch der Wahrheit: **Mein Reich ist nicht**
von diser Welt. Fürs ander hat **Pilatus** **Chri-**
stum gefragt: **Was hast gethan?** O **Pilate!**
dise deine Frag ist von grosser Wichtigkeit / obwol
sie

Das
Reich
Christi ist
Ewig/der
Welt au-
genblick-
lich.

Ioan. 1.

Pf. 144.
v. 23.

sie nur in zweyen Worten bestehet. Ich künnte

zwar auch mit wenig Worten anzeigen / was

GES gethan habe / wann ich sagte : Alle

Ioan. 1. v. seynd durch ihn gemachte. Aber ich will

7. lieber etliche sonderbare Sachen von ihm erzehlen

damit du sein sonderbare Lieb gegen vns erkennest

Du fragst Jesum / was hast gethan? Er

Er wirds dir niemahlen sagen : dann sein Demu-

laffes nit zu. Ich will sein Dollmetsch seyn : das

allda ist es Zeit zu reden. Merck derowegen

Genes. 1. was Er gethan habe. Im Anfang hat Er

v. 1. den Himmel vnd die Erden erschaffen. Er

Gen. 2. v. bildete den Menschen vom Staub der Er-

7. den / vnd blasete in sein Angesicht den Aether

Psal. 113. des Lebens. Er hat alles gethan / was

v. 11. Er gewollt hat / im Himmel vnd auff Er-

den. Lese das Buch Genesis / allda wirst du

flüssig finden / die wunderwerck / die Er gethan

Schließlich seynd deren Ding / welche Er gethan

Ioan. 21. hat / so vil / das / wann sie solten / ein jedes ab-

v. 25. sonderlich / geschriben werden / so hette ich

darfür / das auch die Welt die Bücher nicht

würde begreiffen können / die zu schreiben

wären. Du Pilate begehrest zwar von Christo

als ein Richter von dem Beklagten zu wissen was

Er gethan habe ; aber es wird einmal ein Zeit kom-

men / da Er zur Rechten Hand der Krafft Gottes

sitzen / vnd dich als Schuldigen des höllischen Gewer-

fragen wird / Pilate / was hast gethan? Alsdann

wirst nicht sagen : Ich bin vnschuldig an dem

Blut

Blut dieses Gerechten. Sonder mit dem Ju. *Matt. 27.*
 da wirst sagen: Ich hab gesündigt / daß ich *v. 24.*
 unschuldig Blut verrathen hab. Aber
 was siehe ich allda den Pilatum an zum Exempel?
 weil ich eben so wol viler Sünden schuldig bin / vnd
 einmal werde gefragt werden / was hast gethan?
 Dem Blis kan die Augen also sehr erschrecken /
 kein Stimm kan so forchtam machen / kein Donn *Am leste*
 ner ist so grausam anzuhören / als dise Wort / so der *Gericht*
 Richter von seinem Richterstul aussprechen wird: *wird von*
 Was hast gethan? Ein jeder durchlauffe nur *allen*
 obenhin sein vergangenes Leben / vnd sehe / was er *Rechen-*
 für Sünden begangen / er wird versichert befinden / *schaftt er*
 daß er schier alles gethan / was ihm Gott zu thun *forderet*
 verboten hat. Christus befehlet: Liebet ewre *werden.*
 Feind. Du aber hassest deine Feind. Christus *Matt. 5.*
 rufft: Seelig seynd die Armen im Geist / daß *v. 44.*
 das Himmelreich ist ihr. Er schreyet wider *Ibid. v. 3.*
 die Reiche: Wehe euch Reichen / dann ihr *Luc. 26.*
 habt ewren Trost allhie. Du aber hassest die *v. 24.*
 Armuth / welche Christus so hoch gelobt hat / vnd
 selbst die Reichthumb / von welcher Er dich abge-
 mahnet. Was Christus verbietet / das thust du /
 vnd vermeynst / man solls thun / vnd wann es ge-
 schehen ist / heissest gut. Dann die Sünder seynd
 in der Meynung / als wie der / welcher keine *1. Pet. 2.*
 Sünd gethan hat / Vnd weist das Böse zu *v. 15.*
 verwerffen / vnd das Gute zu thun: sonder *Isa. 7. v.*
 sie wissen nur das Gute zu verwerffen / vnd das Bö. *15.*
 se zu erwählen. Nichts ist der Seel nutzlicher als
 die



die Demuth / nichts schädlicher als die Hoffart
 die Demuth verwerffen sie / die Hoffart erwöhlen sie.
 Was ist das anderst / als Christum entweder einer
 Unwissenheit bezüchtigen / als wann Er nicht wußte
 te / was man erwöhlen sollte / oder aber eines Ver-
 stands / als wann Er war wußte / was man er-
 wöhlen sollte / vnd dennoch nicht das rechte erwöhlen
 oder verwerffen hätte? Das ist der Sünders Blind-
 heit in ihrem Verstand; aber ihr Bosheit ist nicht
 geringer in ihrem Willen. Was liebst du Ein-
 der? Alles / was nicht Gott ist. Du liebst deinen
 Vatter / weil er dich gebohren / deinen Meister / weil
 er dich gelehrt / den Arzt / weil er dein Kranken
 vertriben / den Balbierer / weil er dir ein Wunder
 gehenlet; du liebst ein Ross / weil es dir tauglich ist
 einen Hund / weil er dir treu ist; ein jedes Thier
 weil es dir nützlich ist; du liebst deine Kleider / weil
 sie dich bedecken / das Fehr / weil es warm macht
 die Sonn / weil sie hell macht / das Brod / weil es
 fuhr; sollest dann allein Jesum von deiner Lieb-
 anßschliessen? Sollest Jesum nicht lieben / der die
 Lieb deß Vatters ist? Alles was lieblich ist / das ist
 durch den liebreichen Jesum lieblich. Wann du
 ihn fragen wirst / wie Pilatus / Was hast ge-
 than? Wird Er Antworten: Was hab ich
 meinem Weinberg mehr thun sollen / das
 ich ihm nicht gethan habe? Weil Er dann
 mehrer nicht hat sollen / noch können thun / soll Er
 allein / dem du alles schuldig bist / von deinem Kö-
 nig außgeschlossen werden? Sollest ihn nicht lieben
 alles lieben / der dir alles ist? Warumb liebst du
 nicht

Wir lie-
 ben alles/
 aufge-
 nommen
 Christum.

1/4 s. v.
 4.

nicht über alles / der nicht allein von deinem wegen
 alles gemacht hat / sonder ist dir auch alles? Es ist
 ein Sünd / die Feind nicht lieben / wie grosse Sünd
 muß es dann seyn / Christum / welcher dein allergrö-
 ßter Freund ist / nicht lieben? Wie grosse Sünd / ihne
 hassen? wie grosse Sünd / ihn belendigen? Die
 Heyden lieben diejenige / von welchen sie geliebt
 werden / vnd soll ein Christ den nicht lieben / welcher
 für ihne gestorben ist? Ein ungläubiger liebt seinen
 Gütthäter / vnd soll ein Christ seinen Erlöser nicht
 lieben? Dieweil es aber / allerliebster JESU / vn-
 möglich ist / daß ich dich also liebe / wie du es ver-
 dienst / vnd würdig bist / so erfreue ich mich / daß dein
 Güte also groß ist / daß sie nie genugsam kan geliebt
 werden. Ich bin froh / daß du allein derjenige
 bist / der dich / wie du es verdienst / genugsam liebet
 kan. Aufß wenigist aber bitte vnd begehre ich di-
 se Gnad von dir / der du für mich gestorben / daß / weil
 ich dich so hoch nicht lieben kan / als ich schuldig bin /
 daß ich dennoch so vil dich liebe / so vil es seyn kan.

J. 4.

**Christus vnd Barrabas werden
 dem Volck miteinander fürge-
 stellt.**

Was vnd wie vil der Meyd vermöge wider die
 Unschuld / wann er mit eines forchtsamen
 Richters Bosheit vnterstüzt ist / daß wird
 heut auß der Juden bösem Gemüth erscheinen / in

B ii dem